

# Die Wallfahrtskapelle der 14 Nothelfer in Schweingruben

von Dr. Fredy Meyer, Stockach

Fortsetzung von der Januar-Ausgabe

Auch die allgemeine Kultentwicklung schließt nicht von vornherein aus, dass sich in Schweingruben schon Ende des Mittelalters eine Nothelferkapelle befand. Nach der Erscheinung der Heiligen in den Visionen eines Schäfers der Zisterzienserabtei Langheim in Frankenthal/Vierzehnheiligen bei Bamberg 1445/46 breitete sich die Verehrung der Vierzehn Nothelfer in Windeseile im gesamten deutschen Sakralraum aus. Allein aus dem Gebiet des ehemaligen Bistums Konstanz sind vom 15. bis 20. Jahrhundert über 150 Kultstätten belegt. Seit der Barockzeit werden die Nothelfer auch Nenzingen, Stockach, Öhningen, Radolfzell, Wahlwies und Mühlheim an der Donau verehrt. Im Kontext dieser Kultentwicklung könnte die Wallfahrt zu den 14 Nothelfern in Schweingruben in der Barockzeit entstanden sein.

Doch erst in einem Schreiben der Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe an das erzbischöfliche Pfarramt Raithaslach vom 20. August 1903 wird die Kapelle wegen Baufälligkeit erstmals erwähnt.

Die Überprüfung des Eigentumsrechts erbrachte, dass die Kapelle in kirchlicher Hinsicht der Pfarrei Raithaslach angehört, aber „unstreitbar“ Eigentum der gräflichen Herrschaft in Langenstein ist. Der am 9. Oktober 1908 vorgelegte Kostenvorschlag belief sich auf 180 Mark. Die Renovation der Kapelle wurde im Sommer 1909 durchgeführt und von Bevölkerung mit großer Sorge um den Verbleib des Altarbildes verfolgt, da das Gerücht kursierte, dass das ehrwürdige Bild nicht mehr zurückkehren, sondern nur durch eine einfache Copie ersetzt werden solle. Aus diesem Grund hob Pfarrer Armbrus-

ter in seinem Schreiben vom 23. November 1909 an die gräfliche Herrschaft die große religiöse Bedeutung des Altarbildes und die lange, lebendige Tradition der Wallfahrt zu den Vierzehn Nothelfern in Schweingruben im Frömmigkeitsleben der Bevölkerung hervor:

*Jene Kapelle war schon seit Jahrhunderten das Ziel vieler katholischer Wallfahrer besonders zur Sommerzeit. Das uralte Kunstbild wurde von den Gläubigen sub titul 14 Nothelfer hoch verehrt.*

Das Original verblieb trotz dieser Eingabe auf Langenstein. Es befindet sich seitdem in der Schlosskapelle und wurde durch die oben genannte Gipskopie aus der Überlinger Werkstatt der Gebrüder Mezger ersetzt.



Abb. 6: Heutiges Altarbild der Vierzehn Nothelfer, Kopie der Gebr. Mezger/Überlingen von 1911 in der Nothelferkapelle von Schweingruben. Foto: Siegfried Kempter

Am 16. Juli 1911 konnte die Benedizierung der Kapelle vollzogen werden, worüber Pfarrer Armbruster in der Pfarrchronik einen kleinen Bericht hinterlassen hat: Am Freitag, dem 16. Juli, Nachmittags, 3 Uhr, wurde auf den Schweingruben die neu er-stellte Kapelle 14 Nothelfer von dem Ortspfarrer Armbruster unter Assistenz der Pfarrherrn von Liptingen, Gallmannsweil, Heudorf, Mahlspüren feierlich benediziert. Zuerst war Rosenkranz, dann Predigt über die vierfache Not der Versuchung, der Sünde, der Liebe und des Todes. Hierauf das Tedeum. 200 Pilger waren zugegen. Es war ein religiöses Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes. Graf Douglas dazu den Rohbau erstellen ließ, sandte ein Telegramm. Dieser Sommer war ein wahrer Hitzglutsummer (oft 33, 35, 38 Grad Celsius), fast drei Monate regnete es fast nicht. Erst Mitte September ging ein ergiebiger Plazregen nieder. Die Quantität der Früchte ging zurück, dafür die Qualität um so besser. Dagegen gab es weniger Futter.

Nach der Weihe wird es wieder still um das kleine Heiligtum, obwohl man sich gut vorstellen kann, dass die Kapelle während des I. und II. Weltkrieges Ziel vieler Wall-fahrer war, die Maria und die vierzehn Heiligen um Hilfe in großer persönlicher Not, vor allem aber für ihre im Felde stehenden Familienangehörigen angerufen haben. Erst 1951 wird in der Presse von einem Wallfahrtsgottesdienst in Schweingruben am Dreifaltigkeitstag berichtet. Er fand nachmittags um halb drei Uhr statt.

Seitdem wird jedes Jahr das Fest der hl. Dreifaltigkeit von der Pfarrgemeinde Raithaslach und nun auch von der Seelsorgeeinheit Stockach mit einem feierlichen Gottesdienst in der Nothelferkapelle begangen.